

KURZ UND BÜNDIG

KREISSCHREIBEN DES SYNODALRATS

EN **BREF**

CIRCULAIRE DU CONSEIL SYNODAL

SOMMERSYNODE 2018: REFERENDUMSPFLICHTIGER BESCHLUSS

Personalreglement für die Pfarrrschaft

Die Synode hat anlässlich der Sommersession vom 29./30. Mai 2018 das Personalreglement für die Pfarrrschaft (PRP) beschlossen.

Hintergrund dieses Erlasses bildet die Verabschiedung des Gesetzes über die bernischen Landeskirchen (Landeskirchengesetz; LKG) durch den Grossen Rat des Kantons Bern am 21. März 2018. Mit seinem Inkrafttreten am 1. Januar 2020 werden die vom Kanton Bern besoldeten Pfarrrdienstverhältnisse grundsätzlich auf die Landeskirchen übergehen. Damit wird den Reformierten Kirchen Bern-Jura-Solothurn gleichzeitig die Verantwortung übertragen, die entsprechenden personalrechtlichen Bestimmungen für die Pfarrrdienstverhältnisse zu erlassen. Fehlen solche, gilt gemäss Art. 15 Abs. 3 LKG sinngemäss die kantonale Personalgesetzgebung. Bereits vor der Verabschiedung des LKG hatte die Synode im Mai 2017 beschlossen, dass mit der Übernahme der Pfarrranstellungsverhältnisse durch die Reformierten Kirchen Bern-Jura-Solothurn im Grundsatz die Bestimmungen des Personalrechts des Kantons Bern übernommen werden. Vereinzelt gilt es, auf die spezifischen Bedürfnisse des Pfarrrberufs einzugehen und veränderte Regelungen in enger Anlehnung an bisherige Festlegungen im kirchlichen und kantonalen Recht zu erlassen.

Das Personalreglement für die Pfarrrschaft behandelt in neun Kapiteln – in enger Anlehnung an das kantonale Personalgesetz – die Grundzüge der Personalpolitik und die Grundsätze des künftigen Personalrechts:

Geltungsbereich, Sozialpartnerschaft (1. Kapitel): Das neue Reglement gilt für bernische Pfarrrerinnen und Pfarrrer, unter Einschluss der von Kirchgemeindevereinigungen oder Gemeindeverbänden besoldeten Pfarrrleute (Art. 1 f.). Es enthält in einem ersten, allgemeinen Kapitel zudem Bestimmungen zur Personalpolitik und zur Sozialpartnerschaft (Art. 3–7)

Begründung, Änderung und Beendigung des Arbeitsverhältnisses (2. Kapitel): Das Arbeitsverhältnis ist weiterhin durch öffentlich-rechtlichen Vertrag zu begründen (Art. 11); ebenfalls wird an den Stellenbeschrieben festgehalten (Art. 16). Besondere Festlegungen bei der Begründung von Arbeitsverhältnissen gelten für die Verweserschaft sowie das Lernvikariat (Art. 14 f.). Hinsichtlich der Zuständigkeiten wird eine grundlegende Unterscheidung zwischen der Funktion der Landeskirche als Arbeitgeberin und jener der Anstellungsbehörde getroffen (Art. 17): Während die Landeskirche für eine einheitliche Regelung der Anstellungsbedingungen Verantwortung trägt, ist die Kirchgemeinde als Anstellungsbehörde u. a. für die Auswahl und Anstellung der Pfarrrerin oder des Pfarrrers zuständig. Das Personalreglement räumt den Kirchgemeinden zudem auch Entscheidbefugnisse in einigen weiteren Themen mit einem engen Bezug zur Anstellung ein, u. a. im Zusammenhang mit den Stellenbeschrieben (Art. 16), den Mitarbeitengesprächen (Art. 37), der Dispensation bei Gewissenskonflikten (Art. 38), dem Arbeitszeugnis (Art. 39) oder der Bewilligung bei der Ausübung von öffentlichen Ämtern und Nebenbeschäftigungen (Art. 43 und 45). Die Kirchgemeinden können ausserdem das bisherige Jobsharing-Modell weiterführen, sofern sie dies wünschen (Art. 16 Abs. 2, Art. 22 Abs. 5 und 6). Sodann werden die Kirchgemeinden auch für Kündigungen zuständig bleiben. Eine ordentliche Kündigung setzt dabei weiterhin triftige Gründe voraus (Art. 22 Abs. 2). Die Folgen fehlerhafter Kündigungen entsprechen den Bestimmungen des kantonalen Rechts (Art. 26 ff.). Auch Austrittsvereinbarungen werden möglich bleiben (Art. 25).

Allgemeine Rechte und Pflichten der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (3. Kapitel): Das Reglement widmet sich wesentlichen dienstrechtlichen Inhalten des Arbeitsverhältnisses. Behandelt werden u. a. der Umgang mit Personaldaten

(Art. 35), die allgemeine Treuepflicht (Art. 47) und die Dienstwohnungspflicht (Art. 49). Die Regelungen entsprechen im Wesentlichen den bisherigen Bestimmungen im kantonalen Personalgesetz und in der kirchlichen Dienst-anweisung.

Gehalt und andere finanzielle Leistungen (4. Kapitel): Das Personalreglement für die Pfarrrschaft übernimmt das kantonale Gehaltssystem und die bisherigen Entschädigungs- und Zulagenregelungen (Art. 55 ff.). Auch an den Treueprämien soll festgehalten werden (Art. 74). Weitergeführt werden die bisherigen kantonalen Bestimmungen zu den Ferien und dem Langzeitkonto (Art. 76 ff.). Generell gilt der Grundsatz, dass die Gehaltsleistungen nach objektiven Kriterien festgelegt sein müssen (Art. 56).

Versicherungsschutz (5. Kapitel): Entsprechend den übergeordneten Vorgaben sind die Mitarbeitenden gegen die Folgen von Unfall und Berufskrankheit (Art. 80) sowie gegen die Risiken Alter, Tod und Invalidität (Art. 81) versichert. Sie profitieren entsprechend den kantonalen Bestimmungen von den Regelungen der Staatshaftung.

Rechtspflege (7. Kapitel): Nach dem Personalreglement wird entsprechend den bisherigen kantonalen Regelungen über verschiedene personalrechtliche Fragestellungen sowie bei unterschiedlichen Auffassungen mittels Verfügung zu entscheiden sein (Art. 83). Die erwähnte Unterscheidung zwischen Arbeitgeberin und Anstellungsbehörde zeigt sich auch in differenzierten Rechtswegen (Art. 84): Während Verfügungen der Kirchgemeinden zunächst beim Regierunqsstatthalteramt und danach beim Verwaltungsgericht anzufechten sind, ist gegen solche der Landeskirche (Synodalrat) direkt beim Verwaltungsgericht Beschwerde zu führen.

Vollzug (8. Kapitel); ergänzende Vorschriften (6. Kapitel): Mit dem Vollzug des Erlasses ist der Synodalrat als landeskirchliche Exekutive beauftragt. Er kann Regelungsbefugnisse gegebenenfalls auf die Kirchgemeinden übertragen (Art. 85). Soweit sich dem Personalreglement und den Ausführungsbestimmungen des Synodalrats zu einer bestimmten Frage keine Bestimmung entnehmen lässt, gilt sinngemäss die Personalgesetzgebung des Kantons Bern (Art. 82).

Übergangs- und Schlussbestimmungen (9. Kapitel): Die Guthaben der Langzeitkonti werden unter bestimmten Bedingungen weitergeführt (Art. 87). Am Ende des Reglements (Art. 89) finden sich schliesslich verschiedene Bestimmungen in Erlassen der Synode, welche mittels indirekter Änderung gezielt an die veränderte Rechtslage anzupassen sind.

Das Personalreglement für die Pfarrrschaft findet sich auf der Internetseite www.refbejuso.ch unter der Rubrik Publikationen / Erlassensammlung / Neue Erlasse (noch nicht in Kraft). Es kann auch in Papierform bestellt werden bei: Reformierte Kirchen Bern-Jura-Solothurn, Zentrale Dienste, Altenbergstrasse 66, Postfach, 3000 Bern 22, zd@refbejuso.ch, 031 340 24 24.

Zudem wird auf die entsprechende Synodebotschaft (Sommer-session 2018, Tr. 6) verwiesen, die im Internet unter www.refbejuso.ch aufgeschaltet ist.

Fakultatives Referendum

Das Personalreglement für die Pfarrrschaft ist dem fakultativen Referendum unterstellt.

Das Referendum kann ergriffen werden

- a) von mindestens 20 000 in kirchlichen Angelegenheiten stimmberechtigten, evangelisch-reformierten Kirchenmitgliedern;
- b) von mindestens 20 evangelisch-reformierten Kirchgemeinden, welche jede für sich in gesetzmässig einberufener und abgehaltener Kirchgemeindeversammlung einen dahingehenden Beschluss gefasst haben;
- c) von der jurassischen Kirchenversammlung.

Die Referendumsfrist dauert bis 1. November 2018. Allfällige Referendumsbegehren sind zuhanden des Synodalrats der Reformierten Kirchen Bern-Jura-Solothurn, Altenbergstrasse 66, Postfach, 3000 Bern 22, einzureichen.

Rechtsgrundlagen:

- Art. 18 Buchst. e und Art. 23 der Verfassung der Evangelisch-reformierten Landeskirche des Kantons Bern vom 19. März 1946 (KES 11.010); Art. 6 Abs. 3 Buchst. d und Art. 10 der «Jura-Konvention» vom 16. Mai/14. Juni 1979 (KES 71.120);
- Reglement über gesamt-kirchliche Abstimmungen, Referendum und Initiative in innerkirchlichen Angelegenheiten vom 12. Juni 1990 (KES 21.210).

F Synode d'été 2018: Décision soumise à référendum Règlement du personnel pour le corps pastoral; adoption

Dans le cadre de sa session d'été des 29/30 mai 2018, le Synode a adopté le Règlement du personnel pour le corps pastoral (RPCp).

L'adoption de la nouvelle loi sur les Eglises nationales bernoises (Loi sur les Eglises nationales LEgN) par le Grand Conseil du canton de Berne, le 21 mars 2018, a suscité ce nouveau règlement. Avec sa mise en vigueur le 1^{er} janvier 2020, les relations d'engagement des ecclésiastiques rétribuées jusqu'ici par le canton de Berne seront transférées aux Eglises nationales. Ce transfert place les Eglises réformées Berne-Jura-Soleure face à la responsabilité de promulguer une législation relative au droit du personnel. Si elle fait défaut, l'art. 15 al. 3 de la LEgN prévoit d'appliquer par analogie la législation cantonale sur le personnel. En prélude à l'adoption de la LEgN, en mai 2017, le Synode avait décidé que les Eglises réformées Berne-Jura-Soleure reprendraient fondamentalement les dispositions du droit du personnel du canton de Berne lors du transfert des relations d'engagement des membres du corps pastoral. Il s'agissait de tenir compte des besoins spécifiques de la profession pastorale et d'édicter de nouvelles dispositions en lien étroit avec des dispositions du droit ecclésial et cantonal actuel.

En s'appuyant étroitement à la nouvelle loi cantonale sur le personnel, le nouveau règlement du personnel pour le corps pastoral fixe dans neuf chapitres les fondements de la politique du personnel et du futur du droit du personnel.

Domaine d'application, partenariat social (1^{er} chapitre): Le nouveau règlement s'applique aux membres du corps pastoral bernois et inclut les pasteures et pasteurs rétribués par les associations ou syndicats de paroisses (art. 1 s.) Dans un premier chapitre général, il contient différentes dispositions relatives à la politique du personnel et au partenariat social (art. 3–7).

Création, modification et résiliation des rapports de travail (2^e chapitre): Comme c'était le cas jusqu'ici, les rapports de travail se fondent sur un contrat de droit public (art. 11); le principe de descriptifs de poste est également maintenu (art. 16). Les conditions d'engagement des stagiaires et des desservants restent régies par des dispositions particulières (art. 14 s.). Par rapport aux compétences, une distinction de fond est opérée entre la fonction d'employeur de l'Eglise nationale et celle de l'autorité d'engagement (art. 17): Tandis que l'Eglise nationale assume la responsabilité d'une réglementation uniforme des conditions d'engagement, la paroisse, en sa qualité d'autorité d'engagement, assume parmi diverses autres compétences celle du recrutement et de l'engagement de la pasteure ou du pasteur. Le nouveau règlement du personnel accorde également aux paroisses des compétences de décision sur d'autres sujets en lien étroit avec l'engagement, par ex. par rapport aux descriptifs de poste (art. 16), aux entretiens périodiques de qualification (art. 37), aux dispenses en cas de conflit de conscience (art. 38), au certificat de travail (art. 39) ou au consentement à l'exercice d'une charge publique et à l'accomplissement d'activités annexes (art. 43 et 45). Dans la mesure où elles le souhaitent, les paroisses peuvent en outre poursuivre un modèle d'emploi partagé (art. 16 al. 2; art. 22 al. 5 et 6). Par ailleurs, ce sont les paroisses qui prononcent une résiliation des rapports de travail. Pour toute résiliation ordinaire des rapports de travail, des motifs pertinents doivent être invoqués (art. 22 al. 2). Les suites d'un licenciement non conforme correspondent aux dispositions du droit cantonal (art. 26 ss). De même, l'option d'une convention de départ (art. 25) reste possible.

Droits et devoirs des collaboratrices et collaborateurs (3^e chapitre): Le règlement traite des aspects essentiels du droit de service dans le cadre des rapports de travail. Le traitement des données personnelles (art. 35), le devoir de loyauté (art. 47) de même que l'obligation de résidence (art. 49) sont par exemple abordés. Les dispositions correspondent pour l'essentiel à celles de la loi cantonale sur le personnel ainsi que le règlement de service pour pasteures et pasteurs.

Traitement et autres prestations financières (4^e chapitre): Le règlement du personnel pour le corps pastoral reprend le système cantonal de rétribution de même que les dispositions existantes en matière de remboursements de frais et d'allocations (art. 55 ss). Le système des primes de fidélité est également maintenu (art. 74). De même, les anciennes dispositions cantonales relatives aux vacances et aux comptes épargne-temps sont reprises (art. 76 ss). Le principe d'une fixation des conditions de traitement selon des critères objectifs prévaut (art. 56).

Protection d'assurance (5^e chapitre): Conformément aux obligations résultant du droit supérieur, les collaboratrices et collaborateurs sont assurés contre les conséquences d'un accident, d'une maladie professionnelle (art. 80), contre les risques liés à la vieillesse, à un décès ou à l'invalidité (art. 81). Conformément aux dispositions cantonales, ils sont au bénéfice des dispositions relatives à la responsabilité de l'Etat.

Voies de droit (7^e chapitre): Après le règlement du personnel, diverses questions relevant du droit du personnel de même que diverses autres dispositions devront être réglées par voie d'ordonnance comme c'est actuellement le cas par le biais des différentes réglementations cantonales existantes (art. 83). La distinction évoquée entre employeur et autorité d'engagement se reflète dans la différenciation des voies de droit (art. 84): Tandis que les décisions des paroisses peuvent être attaquées auprès de la préfecture puis auprès du Tribunal administratif, le recours éventuel contre celles de l'Eglise nationale (Conseil synodal) se fait directement auprès du Tribunal administratif.

Exécution (8^e chapitre; prescriptions supplétives 6^e chapitre): Le caractère exécutoire de l'acte législatif mandate le Conseil synodal en sa qualité d'exécutif de l'Eglise nationale. Le cas échéant, il peut déléguer aux paroisses des compétences en matière de réglementation (art. 85). Pour certaines questions qui ne relèveraient ni des dispositions du règlement du personnel ni de celles des ordonnances d'exécution, la législation du personnel du canton de Berne s'applique par analogie (art. 82).

Dispositions transitoires et dispositions finales (9^e chapitre): Les avoirs disponibles sur les comptes épargne-temps seront repris à certaines conditions (art. 87). A la fin du règlement (art. 89) sont énumérées diverses dispositions d'actes législatifs du Synode qui doivent faire l'objet d'adaptations ciblées à la situation juridique nouvelle par le biais de modifications induites.

Le Règlement du personnel pour le corps pastoral peut être téléchargé sur le site Internet www.refbejuso.ch sous la rubrique Publications / Recueil des lois de l'Eglise / Nouveaux règlements (pas encore en vigueur). Il peut être également commandé sous forme de document imprimé à l'adresse suivante: Eglises réformées Berne-Jura-Soleure, Services centraux, Altenbergstrasse 66, case postale, 3000 Berne 22 (prière de joindre une enveloppe-réponse adressée), zd@refbejuso.ch, 031 340 24 24.

Nous renvoyons également les personnes intéressées au message décisionnel au Synode (session d'été 2018; pt 6 de l'ordre du jour) qui est également disponible en ligne sur le site Internet www.refbejuso.ch.

Référendum facultatif

Le Règlement du personnel pour le corps pastoral est soumis au référendum facultatif.

Le référendum peut être demandé

- a) par 20 000 membres de l'Eglise réformée évangélique, au moins, possédant le droit de vote en matière ecclésiastique; ou

- b) par 20 paroisses de l'Eglise réformée évangélique dont chacune en a décidé ainsi séparément, lors d'une assemblée de paroisse convoquée et menée conformément à la loi; ou
- c) par l'Assemblée de l'Eglise jurassienne.

Le délai pour le dépôt du référendum est fixé au 1^{er} novembre 2018. La demande de référendum doit être déposée à l'attention du Conseil synodal de l'Union synodale réformée évangélique de Berne et du Jura, Altenbergstrasse 66, 3000 Berne 22.

Bases légales:

- art. 18 let. e, et art. 23 de la Constitution de l'Eglise nationale réformée évangélique du canton de Berne, du 19 mars 1946 (RLE 11.010), art. 6 al. 3 let. d, et art. 10 de la «Convention jurassienne» du 16 mai/14 juin 1979 (RLE 71.120).
- Règlement sur les votations ainsi que sur l'exercice des droits de référendum et d'initiative en matière ecclésiastique interne et dans le cadre de l'Eglise dans son ensemble du 12 juin 1990 (RLE 21.210).

Beauftragungsfeier der Reformierten Kirchen Bern-Jura-Solothurn

Am 23. Juni wurden im Berner Münster zehn Katechetinnen, zwei Katecheten, eine Sozialdiakonin und ein Sozialdiakon und fünf Personen doppelt, d. h. für beide Ämter, beauftragt. Beauftragender war Pfarrer Stefan Ramseier, Synodalrat, Mitwirkende waren Pfarrer Andreas Zeller, Synodalratspräsident, Hansruedi Schmutz, Synodepräsident, Claudia Hubacher, Synodalrätin, und Pfarrer Roland Stach, Synodalrat. Für die musikalische Umrahmung sorgten Daniel Glaus, Orgel, und das Frauenvokalensemble Donne da Canto.

Katechetinnen, Katecheten: Jasmin Altermatt, Bern, Stefan Gregor Burri, Gerzensee, Anne Däppen, Deitingen, Nora Dürst-Sturzenegger, Tavannes, Daniela Frick, Büeti-

gen, Maria-Dolores Hofmann, Ried b. Kerzers, Maria Keller Stähli, Köniz, Hannelore Pudney, Kehrsatz, Brenda Ramseyer-Richter, Rubigen, Andreas Reich, Lützel-flüh-Goldbach, Nina Kristina Schertenleib, Gwatt (Thun), Michaela Zehnder, Zäziwil.

Sozialdiakoninnen, Sozialdiakone: Britta Hildebrandt, Liebefeld, Jan Mattmann, Bern.

Katechetinnen, Katecheten und Sozialdiakoninnen, Sozialdiakone (doppelte Beauftragung): Susanne Engeloch-Bopp, Wattenwil, Andrea Fankhauser-Kropf, Steffisburg, Michal Messerli-Zürcher, Thierachern, Olivier Paroz, Pieterlen, Kimberly Zwahlen, Lyss.

AMTSEINSETZUNGEN

Neue Pfarrerrinnen und Pfarrer

Pfr. Jochen Matthäus, in der Kirchgemeinde Schwarzenburg. Die Amtseinssetzung fand am 17. Juni 2018 in der Kirche Wahlern statt, als Installator wirkte Pfr. Theo Ritz.

Pfrn. Liliane Blank, in der Kirchgemeinde Oberbipp. Die Amtseinssetzung findet am 19. August 2018 in der Kirche Oberbipp statt, als Installatorin wirkt Pfrn. Ruth Werthmüller.

Pfrn. Silvia Liniger, in der Kirchgemeinde Nidau. Die Amtseinssetzung findet am 26. August 2018 in der Kirche Nidau statt, als Installator wirkt Pfr. Franz Baumann.

Reichtum verpflichtet – Armut auch

«Reichtum verpflichtet!», sagen wir, wenn wir die erwartete Grosszügigkeit wohlhabender Menschen ansprechen wollen. Oft ist es die sichtbare Armut anderer, die denen, die es vermögen, zur Verpflichtung werden kann. Meistens denkt man dabei spontan an Hilfe in Form von Finanzzuwendungen oder Sachmitteln. Aber Armut und Reichtum sind vielschichtiger und nicht immer klar verteilt: Man kann beziehungsarm, gefühlsarm oder arm an Vertrauen sein, auch wenn das Bankkonto voll ist.

Die Aussage «Armut verpflichtet» ist uns weniger geläufig, regt zum Nachdenken an. Hat jemand finanziell Armes nichts zu geben – oder doch? Sind Menschen ohne Kaufkraft für eine Gemeinschaft bloss eine Belastung? Haben sie ihr nichts zu geben? Der Ausdruck deutet an, dass Reichtum und Armut, Geben und Nehmen sich auf sehr verschiedenen Ebenen abspielen. Armut ist nicht nur ein weit verbreitetes Phänomen – in unserer Gesellschaft und in der Weltbevölkerung –, sondern es ist ein Thema, das meist einseitig unter monetär-ökonomischen Massstäben diskutiert und bekämpft wird. Armut und Reichtum sind in biblischer Tradition mehr, als die Kaufkraft ausdrücken kann. Der Kirchensonntag 2019 will in Erinnerung rufen, dass wir als Menschen alle Bedürftige sind. Keiner lebt für sich allein, wir sind angewiesen auf Zuwendungen unterschiedlicher Art. Wo immer es gelingt, dass die Armut der einen durch den Reichtum anderer gestillt werden kann, wächst der Reichtum der Gesellschaft insgesamt. Nur die Einsicht, dass jeder Mensch bedürftig ist, jeder etwas zu geben und zu nehmen hat – denn kein Mensch ist vollkommen –, sensibilisiert uns für die vielgestaltige Armut, die unsichtbaren Mängel, die man selbst hat und die unsere Mitmenschen quälen, und ungeahnte Reichtümer.

Die *Fachtagung zum Kirchensonntag* findet am 15. September 2018 im Campus Muristalden in Bern statt.

Kontakt: Reformierte Kirchen Bern-Jura-Solothurn,
Gemeindedienste und Bildung, Franziska Huber,
Altenbergstrasse 66, Postfach, 3000 Bern 22, Tel. 031 340 25 23,
franziska.huber@refbejus.ch

F DIMANCHE DE L'ÉGLISE 2019
«Là où est ton trésor...»

Jésus nous invite à ne pas amasser nos trésors sur la Terre, mais dans le ciel, «car là où est ton trésor, là aussi sera ton cœur» (Mt, 6: 19–21). L'évocation des trésors terrestres suggère immédiatement la richesse matérielle et, au même titre que «noblesse oblige» nous pourrions dire «richesse oblige» en parlant de la générosité que les gens aisés sont censés témoigner. Or c'est souvent la pauvreté visible des autres qui oblige ceux qui en ont les moyens. Dans la plupart des cas, on songe alors spontanément à une aide pécuniaire ou matérielle. Cependant, richesse et pauvreté sont bien plus complexes que ça et ne se laissent pas toujours ordonner clairement. En effet, une personne peut être pauvre au sens relationnel du terme alors même que son compte en banque déborde.

La formule «pauvreté oblige» nous est moins familière et incite à la réflexion. Un pauvre au sens monétaire n'aurait-il rien à donner ou aurait-il tout de même quelque chose à offrir? Les personnes dépourvues de pouvoir d'achat ne sont-elles qu'une charge pour la société? N'ont-elles vraiment rien à lui proposer? L'expression insinue que richesse et pauvreté, donner et recevoir se situent à des niveaux très différents. Si la pauvreté est un phénomène mondial, nos sociétés ne l'abordent et ne le combattent le plus souvent que sous l'angle économique et monétaire. Dans la tradition biblique, pauvreté et richesse représentent plus que ce qui peut s'exprimer en termes de pouvoir d'achat.

Le Dimanche de l'Eglise 2019 entend rappeler que notre condition humaine fait de nous tous des personnes nécessiteuses. Personne ne vit uniquement pour soi-même, nous dépendons à des degrés divers de l'attention et du soutien de notre prochain. Chaque fois qu'il est possible d'apaiser la pauvreté de l'un par la richesse de l'autre, c'est toute la société qui s'enrichit. Se rendre compte que chaque être humain est dans le besoin, que chacun et chacune a quelque chose à offrir et à prendre, aucun humain n'étant parfait, nous fait prendre conscience des différents visages de la pauvreté et des carences invisibles, celles dont nous souffrons personnellement et celles qui tourmentent nos semblables, et nous dévoile en même temps des richesses insoupçonnées.

La *soirée de préparation* aura lieu mardi 6 novembre, 18 h à 22 h, au Centre de Sornetan.

Contacts: Eglises réformées Berne-Jura-Soleure,
Paroisses et formation, Franziska Huber, Altenbergstrasse 66,
case postale, 3000 Berne 22, Tel. 031 340 25 23,
franziska.huber@refbejus.ch